

12. FEBRUAR 2017

EIN UNÜBERSEHBARER FAKTOR ZU EHRE GOTTES

- Vision Teil 2 (Paul Bruderer) -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen.

Besuche auch unsere Webseite chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	12. Feb	12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
Montag	13. Feb	19:30	GiW-Gebet
Dienstag	14. Jan	13:45	DAF (Deutschkurs)
Donnerstag	16. Feb	14:15	Senioren Bibelkreis
		20:00	LiFe Seminar
Freitag	17. Feb	19:00	Gebet für Jugend
		19:30	TC - Teenagerclub
Samstag	18. Feb	17:00	JUMP! (Kinder-Gottesdienst)
Sonntag	19. Feb	09:15	1. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff
		10:45	2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, KidsTreff
		10:45	Follow me
		12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
		13:15	Vortrag von Thomas Müller (Brasilien) im Foyer



CHRISCHONA
FRAUENFELD

EIN UNÜBERSEHBARER FAKTOR ZUR EHRE GOTTES

Vision Teil 2

JESUS BERUFT SEINE GEMEINDE DAZU, EINEN UNÜBERSEHbaren FAKTOR ZU WERDEN, DER GOTT EHRT

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Auch zündet niemand eine Lampe an und stellt sie dann unter ein Gefäß. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, damit sie allen im Haus Licht gibt. So soll auch euer Licht vor den Menschen leuchten: Sie sollen eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen. (Matthäus 5,14-16)

Hütet euch davor, nur deshalb Gutes zu tun, damit die Leute euch bewundern... Wenn du einem Armen etwas gibst, dann posaune es nicht hinaus wie die Heuchler... Betet nicht wie die Heuchler! Sie beten gern in den Synagogen und an den Straßenecken, um gesehen zu werden. (aus Matthäus 6,1-9)

Alle, die an Jesus glaubten, hielten fest zusammen und teilten alles miteinander, was sie besaßen. Sie verkauften sogar Grundstücke und sonstigen Besitz und verteilten den Erlös entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen an alle, die in Not waren. Einmütig und mit großer Treue kamen sie Tag für Tag im Tempel zusammen. Außerdem trafen sie sich täglich in ihren Häusern, um miteinander zu essen und das Mahl des Herrn zu feiern, und ihre Zu-

sammenkünfte waren von überschwänglicher Freude und aufrichtiger Herzlichkeit geprägt. Sie priesen Gott bei allem, was sie taten, und standen beim ganzen Volk in hohem Ansehen. Und jeden Tag rettete der Herr weitere Menschen, sodass die Gemeinde immer größer wurde. (Apostelgeschichte 2,44-47)

VISIONSTEXT TEIL 2: SOZIALER EINSATZ MACHT UNS ZU EINEM UNÜBERSEHbaren FAKTOR

In unserem Gemeinschaftszentrum werden - unabhängig von uns - verschiedene soziale Projekte realisiert. Es werden Arbeitsplätze geschaffen. Jungen Menschen wird bei der Stellenvermittlung geholfen. Fremdländische Menschen unterstützen wir bei der sozialen und kulturellen Integration sowie bei ihrer Stellensuche.

Regierung und Behörden suchen unseren Rat, weil wir aufgrund unseres Glaubens Lösungen für gesellschaftliche Probleme gefunden haben. Den Behörden und Sozialanbietern der Stadt Frauenfeld stellen wir unsere Ressourcen, Fähigkeiten und Gebete zur Verfügung. Wir motivieren unsere Gemeindemitglieder, ihre politische Verantwortung wahrzunehmen.

Diese unmittelbare räumliche Nähe zu sozialen Projekten schafft viele Berührungspunkte zur Gemeinde, so dass beide Dimensionen des Reiches Gottes (Wort und Tat) zu einer gemeinsamen und wirkungsvollen Ergänzung kommen. Dadurch wer-

den wir in der Region Frauenfeld als un-
übersehbarer, positiver und relevanter
Faktor gesehen.

VISIONSTEXT TEIL 3: UNSER GEMEIN- SCHAFTSZENTRUM WIRD AUF BREITER BASIS GENUTZT

Unser Gemeinschaftszentrum verfügt
über ein Bistro, in dem täglich familienge-
rechtes Essen angeboten wird. So stärken
wir die Gemeinschaft und helfen Kirchen-
distanzierten, sich bei uns wohl zu fühlen.
Kein Kind aus der Region Frauenfeld
möchte es verpassen, in unserem coolen
und gross angelegten Kinder-Land zu
spielen oder sein Geburtstagsfest zu fei-
ern, während seine Eltern im Lounge-Ber-
eich einen Cappuccino geniessen. Unsere
grosszügig ausgelegten Räumlichkeiten
sind offen, multifunktional und für moder-
ne Medien gut erschlossen. Wir führen
verschiedenste niederschwellige und kre-
ative kulturelle Veranstaltungen durch.
Lokale Firmen nutzen das Zentrum für ihre
Veranstaltungen, da unsere gute Infra-
struktur und Betreuung in ganz Frauenfeld
bekannt ist. Dadurch werden zusätzlich
neue Arbeitsplätze geschaffen.

Wir tun das alles aus entschlossener Lie-
be für die Ehre Gottes und das Heil der
Menschen.

GEDANKEN ZUR STANDORT-FRAGE

Wir operieren an 3 Standorten mit häufig
leerstehenden Räumen. Mit anderen von
unserer Gemeinde getragenen Projekten
in eine gemeinsame Liegenschaft ziehen
(Wetterbaum, Plan-C, Thurdruck, etc) hät-
te einige Vorteile:

- x Die geistliche Motivation unserer

Sozialprojekte wird besser sichtbar.

- x Es kommt zu mehr natürlichen Berüh-
rungspunkten von Nicht-Christen mit uns
als Gemeinde. Dies baut Berührungssä-
nge zur Kirche ab (und umgekehrt auch!)
- x Es wäre ein sichtbarer und entschlosse-
ner Schritt ins ‚ganz lieben‘ und ganzheit-
lich Dienen.

Was spricht dafür unseren aktuellen
Standort zu halten?

- x Parkplatz-Situation ist gut (respektive an
den meisten anderen Standorten in
Frauenfeld schlechter).
- x Die Nachbarschafts-Beziehungen sind
geregelt und gut.
- x Wir sind an einer gut befahrenen Strasse
gut sichtbar.
- x Der Standort ist einigermassen zentral.
- x Es gibt in dieser Gegend der Stadt keine
andere kirchliche Präsenz.

Wir suchen im 2017 eine Grundsatz-Ent-
scheidung ob wir unseren aktuellen Stand-
ort weiterentwickeln oder nicht. Bauen
müssen wir mittelfristig aber so oder so -
egal ob am aktuellen oder an einem ande-
ren Standort.

TERMINE

Info- und Diskussionsanlässe:
Mittwoch 22. Februar 20:00 Uhr
Mittwoch 8. März 20:00 Uhr

Gemeinde-Versammlung:
Mittwoch 15. März 20:00 Uhr
Inkl. Antrag von ca. 20`000.- für Archi-
tetur-Wettbewerbe.

FRAGEN ZUR REFLEKTION

1. Lies die Bibelstellen im Matthäus Evangelium. Widersprechen sie sich in Bezug auf die Frage, ob wir öffentlich sichtbar handeln sollen oder nicht? Begründe deine Antwort.

2. Lies den Text aus Apostelgeschichte. Formuliere mit eigenen Worten: Welche Aspekte des Gemeinde-Lebens trugen dazu bei, dass die ersten Christen unübersehbar unter dem Volk waren und positiv wahrgenommen wurden? Welche Wirkung hat Gott deshalb entfaltet?

3. Lies die beiden <Visions-Texte>. Denke dabei nicht primär an <wie sollen wir das schaffen?> oder <wer finanziert das?> sondern denke zuerst einmal einfach <Könnte dies ein Bild der Gemeinde sein, zu dem Gott uns hinführen will?>. Bewege mit Gott die verschiedenen Aspekte die angesprochen sind. Glaubst du Gott will uns dahin führen oder nicht? (Vielleicht braucht es ein paar Wochen oder Monate, um dir über diese Frage Klarheit zu verschaffen)

4. Was denkst du zu den Fragen rund um unseren aktuellen Standort und der Idee, gemeinsam mit anderen in eine neue Liegenschaft zu ziehen? Schreibe deine Fragen auf und komm damit an einen der Info-Abende!